

EU kaufte erstmals mehr Gas aus den USA als aus Russland – Ein für die Bürger problematischer Trend

8 Juli 2022 12:19 Uhr

Die USA haben erreicht, was sie wollten: US-Flüssigerdgas hat im Juni in der EU mengenmäßig das russische Pipeline-Erdgas geschlagen. Dies ist ein einzigartiger Fall in der Geschichte der Europäischen Union. Die Europäer sollten sich darüber jedoch nicht freuen.



Quelle: www.globallookpress.com © AP/Stefan Sauer/dpa

Symbolbild. Fotomontage.

"Die jüngsten schrittweisen Kürzungen der russischen Gaslieferungen nach Europa haben dazu geführt, dass die Europäische Union zum ersten Mal in der Geschichte in einem Monat mehr LNG aus den USA importiert hat als per Pipeline aus Russland", schrieb Fatih Birol, Leiter der Internationalen Energieagentur (IEA), auf Twitter.

So wurden im Juni 5,3 Milliarden Kubikmeter in Form von LNG (Flüssigerdgas) aus den USA in die Europäische Union geliefert. Die Hauptempfänger waren Terminals in Frankreich, Spanien und den Niederlanden. Während die russischen Gaslieferungen nach Europa (ohne die Türkei) im Juni auf 5,1 Milliarden Kubikmeter zurückgingen. Sie kamen über Nord Stream 1, Turkish Stream und über die Ukraine. Der Unterschied ist gering, aber so etwas hat es in der europäischen Wirtschaftsgeschichte noch nicht gegeben.

Auch die jüngsten Statistiken von Gazprom sind für den russischen Gas-Lieferanten nicht ermutigend: In der ersten Jahreshälfte ging die Gasproduktion um fast 9 Prozent zurück, vor allem aber sanken die

Exporte ins ferne Ausland (nach Europa) um ein Drittel auf 68,9 Milliarden Kubikmeter. Im vergangenen Jahr kaufte Europa im gleichen Zeitraum 31 Milliarden Kubikmeter mehr.

Haben sich die USA durchgesetzt und begonnen, Gazprom vom europäischen Markt zu verdrängen?

"Die LNG-Lieferungen übersteigen die von Gazprom, was auf zwei direkt entgegengesetzte Trends zurückzuführen ist. Einerseits ist die von Gazprom gelieferte Gasmenge zurückgegangen. Auf der anderen Seite haben die USA ihre LNG-Lieferungen speziell nach Europa erhöht. Dies geschah jedoch nicht, weil die USA beschlossen, den Europäern aus politischen Gründen zu helfen. Sie wurden von rein wirtschaftlichen Motiven angetrieben. Der Punkt ist, dass die Preise auf dem europäischen Spotmarkt in der ersten Hälfte des Jahres 2022 meist höher waren als in Asien. Und es war für die USA profitabler, LNG an europäische Verbraucher zu verkaufen, die bereit waren, mehr zu zahlen",

so Igor Juschkow, Experte an der Finanzuniversität der Regierung der Russischen Föderation und des Nationalen Energiesicherheitsfonds (FNEB).

"Die USA haben keine neuen LNG-Anlagen für den europäischen Markt in Betrieb genommen. Die letzte neue Anlage wurde gleich zu Beginn des Jahres in Betrieb genommen. Daher haben die USA einfach einen Teil des LNG vom asiatischen Markt auf den europäischen Markt umgeleitet", fügte Juschkow hinzu.

"In Asien sanken die Nachfrage und die Gaspreise aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus und der Lockdowns. Hinzu kommt, dass Gazprom im Mai und in der ersten Junihälfte aufgrund der Art der Verträge mit den LNG-Preisen nicht mithalten konnte. LNG wird zu aktuellen Spotpreisen verkauft, während Gazprom-Gas zu Spotpreisen mit einer Verzögerung von drei bis sechs Monaten gehandelt wird. Es stellte sich heraus, dass die LNG-Spotpreise in Europa im Mai bis Juni auf 900 US-Dollar pro Tausend Kubikmeter fielen, während der Gaspreis von Gazprom im Gegenteil auf 1000 bis 1100 US-Dollar pro Tausend Kubikmeter anstieg, weil dieser auf der Grundlage der höheren Winter-Spotpreise gebildet wurde", erklärte Juschkow.

Das ist der erste Grund, warum die Europäer im Juni begonnen haben, weniger Gas bei Gazprom zu kaufen. Das ist teures Gas. Der zweite Grund ist die politische Abneigung gegen den Kauf von russischem Gas. Und es ist bekannt, dass eine Reihe europäischer Länder sich geweigert haben, nach der neuen Regelung in Rubel zu bezahlen. In der zweiten Junihälfte schließlich wurde der Gasfluss von Nord Stream 1 aufgrund der Probleme bei der Reparatur der deutschen Gasturbinen in einer kanadischen Werkstatt um 60 Prozent gedrosselt. Die Kanadier haben die reparierte Turbine aufgrund ihrer eigenen Sanktionen einfach nicht an Gazprom zurückgegeben. Die Deutschen konnten das Problem bislang nicht lösen.

Seltsamerweise hat die Reduzierung des Gasflusses durch Nord Stream 1 zu einem Anstieg der europäischen Spotpreise auf 1.300 bis 1.500 US-Dollar pro tausend Kubikmeter geführt. Dadurch wurde das Pipelinegas von Gazprom automatisch wieder wettbewerbsfähiger als das teurere LNG.

Diese Tatsache deutet bereits darauf hin, dass der einmalige Fall im Juni, als die LNG-Mengen die Gasmengen von Gazprom überstiegen, wohl kaum zu einem Trend werden wird.

"Ich glaube nicht, dass LNG aus den USA die Pipeline-Lieferungen aus Russland immer übertreffen wird. Vieles wird davon abhängen, wie hoch die Preise in Asien sind. In der gesamten ersten Hälfte des Jahres 2022 war der europäische Gasmarkt lukrativer als der asiatische Markt. Aber in Asien zieht die Wirtschaft nach Ende der Lockdowns gerade an. Und je höher die Nachfrage nach Gas in Asien ist, desto schwieriger wird es für Europa, LNG zu sich zu locken", argumentierte Juschkow.

Langfristig wird russisches Pipelinegas aber weiter aus Europa verdrängt werden, glaubt der Fachmann des Nationalen Energiesicherheitsfonds., "da kommt man nicht drum herum".

"Bis 2025 wird es für Europa jedoch schwierig sein, auf das Gas von Gazprom zu verzichten, weil es auf dem Weltmarkt einfach nicht genug neues LNG gibt, um es zu ersetzen. Aber ab 2025 könnte sich die Situation ändern, weil eine Welle der Inbetriebnahme neuer Verflüssigungskapazitäten in der ganzen Welt - in Katar, den USA und einer Reihe anderer Länder - beginnen wird."

Die Position des russischen Pipeline-Gases wird jedoch davon abhängen, inwieweit der weltweite Gasverbrauch steigt. "Wenn der neue Verbrauch in etwa der Kapazität der neuen LNG-Anlagen entspricht, wird er das gesamte neue Flüssiggas aufnehmen. Dann wird es für Europa immer noch schwierig sein, auf russisches Gas zu verzichten", erläuterte Juschkow. "Und wenn die Kapazität der neuen Anlagen höher ist als die neue Nachfrage, dann kann LNG die russischen Pipeline-Lieferungen stärker verdrängen."

Der amerikanische LNG-Sieg über Gazprom im Juni macht die europäischen Länder nicht gerade glücklich. Deutschland hat angesichts der sinkenden Gaslieferungen über die Nord Stream 1 die zweite Stufe des Ausnahmezustands ausgerufen. Bereits zwölf Länder erhalten weniger russisches Gas als zuvor. Der Rückgang der Exporte von Gazprom um 31 Prozent ist ein Zeichen für die Energieprobleme Europas. Der FNEB-Profi analysierte:

"Die Europäer kaufen nicht genug Benzin, weil es so teuer ist. Ja, LNG kommt aus den USA, aber nicht zu einem Vorzugspreis, sondern zu genau dem Preis, der sich auf dem Markt bildet. Daher kann man nicht sagen, dass die USA die Europäer retten."

Ein europäisches Land nach dem anderen vergisst Greta Thunberg und die Umweltversprechen und hebt die Beschränkungen für die Kohleverstromung auf. So haben beispielsweise die Niederlande die Beschränkungen für die Beladung von nur zwölf Prozent der Kohlekraftwerke aufgehoben und den Betrieb aller Kraftwerke erlaubt. Auch Deutschland hat in aller Eile begonnen, Kohlekraftwerke zu reaktivieren. Selbst beim Kauf von Ausstoß-Quoten kann die Kohleverstromung wegen der sehr hohen Gaspreise gewinnbringend sein.

Vor wenigen Tagen ist bekannt geworden, dass BASF mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein, und mit rund 200 Werken der größte Chemiekonzern der Welt, schließen könnte. Der Grund dafür ist die Verknappung von Rohstoffen und der Anstieg der Kosten aufgrund des Rückgangs der russischen Gaslieferungen. Das Unternehmen räumte ein, dass die Stilllegung von 200 Anlagen schwer vorstellbar ist, da es eine solche Situation noch nie erlebt habe. Wenn Nord Stream 1 zum Stillstand käme, so Juschkow, müsste BASF mitziehen.

Nord Stream 1 wird bald stillgelegt – allerdings nur für die geplanten Reparaturen, die vom 11. bis 21. Juli stattfinden werden. Es handelt sich nicht um eine politische Aktion von Gazprom. Der Zeitpunkt der geplanten Reparatur wurde bereits im September 2021 bekannt gegeben und im November 2021 leicht verschoben – um einen Tag.

Deutschland und andere europäische Länder, die Gas über Nord Stream 1 beziehen, wussten acht Monate im Voraus von dieser Reparatur. Früher konnte Gazprom den vorübergehenden Verlust der Nord Stream-Route auf Kosten der ukrainischen Route kompensieren. Das heißt, dass während der Abschaltung von Nord Stream 1 wegen geplanter Reparaturen das Pumpvolumen durch die Ukraine erhöht wurde. Diesmal gibt es jedoch keine solche Möglichkeit. Die Ukraine erhält bereits jetzt Transitgas nur über die Verdichterstation Sudscha und weigert sich, das durch die Station Sochranovka strömende Gas zu pumpen.

Deutschland und die EU sind generell besorgt, dass Nord Stream 1 nach den Reparaturen nicht wieder in Betrieb gehen könnte. Und insgesamt ist ein solches Szenario durchaus realistisch. Denn zwei der Gasturbinen sind bereits außer Betrieb – und es ist nicht klar, wie lange die dritte Gasturbine noch hält oder ob auch sie repariert werden muss. Daher liegt das Schicksal der Pipeline in den Händen Deutschlands, das mit Kanada keine Einigung über die Reparatur dieser Turbinen erzielen kann.

Merkwürdigerweise pumpen die Europäer von April bis Juni aktiv Gas in die unterirdischen Speicheranlagen. "Aber nachdem der Spotpreis auf 1.500 Dollar pro Tausend Kubikmeter gestiegen war, begannen viele europäische Unternehmen, Gas aus den unterirdischen Speichern zu entnehmen, weil sie es zu niedrigeren Preisen dorthin gepumpt hatten. Die Regulierungsbehörden versuchen, die Unternehmen dazu zu bewegen, kein Gas mehr aus den Speicheranlagen zu entnehmen. Es gibt kein direktes Verbot, aber die EU hat die Verpflichtung auferlegt, die Lager bis zum 1. November zu 80 Prozent zu füllen. Aber der Prozess der Gaseinspeisung in die Erdgasspeicher gerät eindeutig ins Stocken und wird immer langsamer", sagte Juschkow.

Die europäischen Untergrundspeicher sind zu 58 Prozent gefüllt, und nach Gazprom-Berechnungen muss es weitere 40,5 Milliarden Kubikmeter Gas einpumpen, um den Füllstand zu Beginn der Entnahmesaison 2019/2020 zu erreichen. Bis zum 1. November sind es noch genau vier Monate. Das bedeutet, dass die Europäer jeden Monat 10 Milliarden Kubikmeter Gas in ihre unterirdischen Gasspeicher pumpen müssen. Wenn Nord Stream 1 gestoppt oder mit nur 40 Prozent seiner Kapazität weiter betrieben wird, ist dies unrealistisch. Für die kurzfristige Perspektive zeichnete Juschkow ein düsteres Bild:

"Wenn Nord Stream 1 gestoppt und Nord Stream 2 nicht gestartet wird, wird es in Europa eine noch größere Gasknappheit geben. Es wird bereits eine physische Verknappung von Gas geben. Das bedeutet, dass die Industrie den Betrieb einstellen wird. Metallurgie, Chemieindustrie und der Agrarsektor leiden bereits. Stickstoffdüngeranlagen in Europa sind schon lange stillgelegt. Viele Gewächshäuser sind nicht in Betrieb. Die EU und die nationalen Regierungen fordern die Menschen auf, auf jede erdenkliche Weise Energie zu sparen. Stromrechnungen sind sehr teuer, deshalb haben die Menschen schon lange begonnen, Geld zu sparen. Je länger die Gaspreise so hoch bleiben, desto mehr Unternehmen werden schließen müssen. Dies wird die Inflation immer mehr anheizen und die Bevölkerung der EU treffen".

In Litauen zum Beispiel sind die Strom- und Erdgaspreise seit dem 1. Juli in die Höhe geschneit – um 30 bis 42 Prozent, und das einschließlich staatlicher Subventionen. Die Bank von Litauen sagt für dieses Jahr eine durchschnittliche jährliche Inflation von 15,2 Prozent voraus. Kürzlich sagte Robert Habeck, Wirtschaftsminister und Vizekanzler Deutschlands, dass Deutschland im Falle eines Gasmangels harte Zeiten bevorstünden, insbesondere im Winter. Er [warnte](#):

"Wenn das Gas nicht ausreicht, müssten bestimmte Industriebereiche, die Gas benötigen, abgeschaltet werden. Alle marktwirtschaftlichen Prozesse werden dann ausgesetzt. Für manche Branchen wäre das katastrophal. Wir reden ja nicht über zwei Tage oder Wochen, sondern von einer langen Zeit. Wir reden hier über Menschen, die dann arbeitslos würden, von Regionen, die ganze industrielle Komplexe verlören."

Übersetzt aus dem [Russischen](#)